

Konzept Kinderhütendienst^{Plus+}

Qualifizierte Betreuung mit sprachlicher Frühförderung

Fassung Januar 2012

«Was man lernen muss, um es zu tun,
das lernt man, indem man es tut.»

Aristoteles

1 Grundlagen

Sprachliche Frühförderung und Chancen- gleichheit

Sprachförderung gehört heute zu den zentralen Aufgaben unserer Gesellschaft. Als Mittel der Verständigung und des Verstehens sowie als Teil der lokalen Kultur bildet die Sprache die wichtigste Brücke zur Integration. Die Sprache ist für die gesamte Entwicklung eines Kindes von grosser Bedeutung: Sie ist zentral für die Beziehungs- und Kontaktfähigkeit, die Entwicklung des Denkens und der Handlungsfähigkeit und für die allgemeine Lernfähigkeit.

Viele Kinder von Familien mit Migrationshintergrund kommen erst im Kindergarten das erste Mal mit der deutschen Sprache in Berührung. Sie haben somit bereits beim Eintritt in unser Bildungssystem die schlechteren Startchancen. Erschwerend kommen in einigen Fällen noch Entwicklungsdefizite in den Basiskompetenzen sowie der Erstsprache hinzu.

Hirnforschung und Entwicklungspsychologie belegen, dass die frühe Kindheit die lernintensivste und somit die prägendste Phase in der menschlichen Entwicklung ist. So werden auch Sprachen nie so leicht gelernt wie in den ersten Lebensjahren. In diesem Alter verpasste Chancen können manchmal nicht mehr aufgeholt werden. Zurecht gewinnt deshalb die sprachliche Frühförderung immer mehr an Bedeutung.

2 Ausrichtung und Zielsetzungen des isa-Kinderhütendienstes^{Plus+}

Fokus

In den oben zusammengefassten Grundlagen hat die isa Handlungsbedarf erkannt und auf Grund dessen ihren Kinderhütendienst ab 2008 mit sprachlicher Frühförderung ausgebaut. Der Hauptfokus des Kinderhütendienstes^{Plus+} liegt auf qualitativ hochwertiger Betreuung mit *ganzheitlicher* Förderung. Es soll nicht zu einer zu frühen Verschulung kommen, denn Vorschulkinder lernen Sprachen ungesteuert und spielerisch, wobei die Rezeption vor der Produktion kommt. Grundlegend hierfür ist der

Vertrauensaufbau zu den Bezugspersonen als Sprachvorbilder. Insbesondere ist sich die isa auch bewusst, dass die Entwicklung von Fein- und Grobmotorik eng mit der Sprachentwicklung verbunden sind.

Zielgruppe

Eltern, die einen isa-Sprach- oder Alphabetisierungskurs besuchen, können während dem Kurs ihre Kinder im Kinderhütendienst^{Plus+} betreuen lassen. Es werden Kinder von sechs Monaten bis und mit Kindergartenalter aufgenommen. Die spezifischen Sprachfördersequenzen richten sich an interessierte Kinder ab ca. drei Jahren.

Allgemeine Ziele

Im Kinderhütendienst^{Plus+} wird die ganzheitliche Entwicklung des Kindes gefördert. Insbesondere werden in den drei Bereichen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz die Basisfähigkeiten geübt und ausgebildet.

Selbstkompetenz: Die Kinder machen ihren ersten Schritt aus dem familiären Umfeld heraus und meistern die Trennung von der Mutter. Sie üben sich in ihrer Selbständigkeit beim An- und Ausziehen, beim Essen und Trinken und beim Toilettengang.

Sozialkompetenz: Die Kinder lernen sich in eine Gruppe Gleichaltriger zu integrieren und mit Gefühlen und Konflikten umzugehen. Sie lernen Regeln und befolgen diese. Weiter lernen sie wichtige kulturelle Konventionen wie Augenkontakt, Grüßen, Danken und Verabschieden.

Sachkompetenz: Die Kinder trainieren die Basisfähigkeiten der Grob- und Feinmotorik, die in engem Zusammenhang mit der Sprachentwicklung stehen. Dies führt vom Treppen steigen über Seilhüpfen zu Umgang mit Schere, Leim und Stiften.

Ziele der sprachlichen Frühförderung

Die allgemeine Zielsetzung der sprachlichen Frühförderung ist ein sanfter Einstieg in die deutsche Standardsprache und in die schweizerische Kultur. Mit der Frühförderung soll der Eintritt in den Kindergarten und in die Schule erleichtert werden und den Kindern so im Sinne der Chancengleichheit möglichst gute Startchancen für ihren Bildungsweg ermöglicht werden.

Die Ziele der sprachlichen Frühförderung orientieren sich an der individuellen Sprachentwicklung des einzelnen Kindes: Das erste Ziel ist das Verstehen/Hörverstehen: Hier werden mit vielfältigen Materialien und Bildern möglichst alle Sinne angesprochen. Ein weiteres Ziel ist es, die Freude und Lust am Sprechen zu fördern. Mit dem Ziel einer deutlichen Aussprache werden weiter durch Reime, Verse, tanzen und klatschen der Sprachrhythmus und die richtige Betonung gefördert. Erst auf dieser Grundlage sollen dann auch Wortschatz, Redewendungen und das Bauen eigener Sätzen aufgebaut werden.

Auf spezifischere Lernziele für die Kinder, die an den Fördersequenzen teilnehmen, wurde bewusst verzichtet. Die Sprachförderung soll spielerisch und absolut frei von Zwang und/oder Leistungsdruck erfolgen.

Ziele für die Eltern

Mit der frühen Einbindung der Eltern in Betreuungs- und Bildungsstrukturen sollen diese frühzeitig für die Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schule sensibilisiert werden.

3 Professionelle Betreuung und Förderung

<i>Betreuungsteam</i>	Der Kinderhütendienst ^{Plus+} wird von einer Leiterin zusammen mit einer oder mehreren Mitarbeiterin/nen geführt. Die Hauptverantwortung sowie die Führung der Mitarbeiterinnen liegt bei der Leiterin, welche die Aufgaben den Fähigkeiten entsprechend verteilt und delegiert. Während die kleinen Kinder vorwiegend durch die Mitarbeiterinnen liebevoll betreut werden und sich im begleiteten Spielen entfalten können, widmet sich die Leiterin in gezielten Sprachfördersequenzen den grösseren Kindern.
<i>Profil der Leiterinnen</i>	Unsere Leiterinnen sind durchwegs deutscher Muttersprache oder beherrschen diese perfekt. Sie sind pädagogisch ausgebildet und haben Erfahrung in der sprachlichen Frühförderung von Vorschulkindern. Die Leiterin trägt die Hauptverantwortung für den Kinderhütendienst eines Kurses und ist für die Sicherstellung der Qualität zuständig.
<i>Profil der Mitarbeiterinnen</i>	Je nach Gruppengrösse und Zusammensetzung wird die Leiterin von Mitarbeiterinnen unterstützt, die aus verschiedenen Kultur- und Sprachräumen stammen und eine Ausbildung als Spielgruppenleiterin ausweisen können.
<i>Gruppengrösse</i>	Es ist eine Gruppengrösse von 5 bis maximal 12 Kindern vorgesehen, wobei die betreuungsintensiveren Kinder unter zwei Jahren doppelt gezählt werden.
<i>Zusammenarbeit mit den Eltern</i>	Sowohl die Leiterinnen als auch die Mitarbeiterinnen pflegen den Kontakt mit den Eltern und nehmen sich für den Austausch genügend Zeit. Die Eltern werden so in die Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen eingeführt.
<i>Standardsprache</i>	Mit den Kindern sowie den Eltern wird konsequent in der deutschen Standardsprache gesprochen. Die Betreuerinnen sind sich bewusst, dass sie Sprachvorbilder sind.
<i>Umgebung und Atmosphäre</i>	Der Kinderhütendienst ^{Plus+} findet in gut ausgestatteten, kinderfreundlichen Räumen statt. Es wird auf eine Atmosphäre von Wärme, Akzeptanz und Aufmunterung geachtet, in der sich die Kinder wohl fühlen und Vertrauen fassen können.

4 Ablauf einer Betreuungseinheit mit Sprachförderung

<i>Fester Ablauf</i>	Die Betreuungseinheiten sind klar strukturiert und haben einen festen Ablauf zu dem Alltagsrituale, freies Spiel und für die älteren Kinder geleitete Fördersequenzen gehören. Durch diese immer wiederkehrenden Strukturen werden die Kinder in die schweizerischen Alltagsrituale eingeführt, denen sie später auch in Kindergarten und Schule wieder begegnen. Dabei erhalten sie die Gelegenheit, die gleichen Sätze, Verse und Lieder immer wieder zu hören und sie sich so anzueignen.
----------------------	--

- Einstieg** Der Einstieg in die jeweilige Betreuungseinheit findet im ‚Kreisli‘ statt. Es werden (Begrüssungs-) Lieder gesungen und Versli gesprochen. Die Kinder singen und klatschen mit und geben sich so spielerisch in den Lernprozess ein. Auch die kleinsten Gäste werden soweit möglich in die unterschiedlichen Rituale eingebunden.
- Sprachförderungssequenzen** Nach dem Begrüssungsritual folgt die eigentliche Sprachförderung durch die Leiterin. Je nach Raumsituation wird in einer Ecke des Zimmers oder in einem anderen Raum mit den älteren Kindern zwischen 3–6 Jahren gearbeitet. Die Lernsequenzen belaufen sich zwischen 20 und 30 Minuten, je nachdem, wie lange sich die Kinder konzentrieren können und von den übrigen nicht zu stark abgelenkt werden.
- Durch den Einsatz von vielfältigen Materialien und Methoden wie Spielen, Geschichten, Puzzles, Bildkarten und betastbaren Anschauungsobjekten, werden Sprachverständnis, Sprachrhythmus und Wortbildung spielerisch gefördert.
- Der Lerneffekt dauert auch nach der eigentlichen Lerneinheit mit der Leiterin an. Auch im Spiel in der Gesamtgruppe werden die Kinder immer wieder ermuntert sich sprachlich mitzuteilen, Fragen zu beantworten und Wünsche zu äussern.
- Begleitetes Spielen** Während sich die Leiterin mit den älteren Kindern abgibt, befasst sich die Mitarbeiterin mit den Kleinkindern oder jenen, die sich nicht in den Unterricht eingeben wollen und leitet diese zum Spielen an. Auch sie spricht mit den Kindern durchwegs Deutsch, wiederholt Wörter, lässt ‚Versli‘ und Lieder einfließen und übernimmt so ihren Part in Bezug auf die Sprachförderung.
- Zwischenmahlzeit** Als fester Bestandteil einer Betreuungseinheit folgt das gemeinsame ‚Znüni‘ oder ‚Zvieri‘ in der Gesamtgruppe, in dessen Vorbereitungen die Kinder entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten miteinbezogen werden. Im Vordergrund steht das Kennenlernen eines kulturellen Alltagsrituals, welchem sie später immer wieder begegnen werden.
- Spaziergang und Spielplatz** Je nach Möglichkeit und Witterung kann auf die Zwischenmahlzeit ein gemeinsamer Spaziergang, der Besuch auf einem Spielplatz oder gemeinsames Spielen im Raum folgen. Das Spiel ist die grundlegende Art der Kinder, die Welt zunehmend differenzierter zu erleben und zu begreifen. Das Kind lernt durch Spielen.
- Abschluss** Auch der Abschluss wird immer gleich gestaltet. Die Kinder werden zum Aufräumen hinzugezogen. Mit entsprechenden Liedern, Geschichten und/oder ‚Versli‘ verabschieden sie sich voneinander und beschliessen so die Betreuungseinheit.

5 Abschliessend

Ganzheitliche Förderung

Sprachförderung darf nicht isoliert betrachtet werden – sie ist Teil einer umfassenden Förderung, zu welcher der Aufbau und die Entwicklung von sozialen, kulturellen, motorischen und emotionalen Kompetenzen gehören.

Zu dieser ganzheitlichen frühen Förderung von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund, will die *isa* mit ihrem Kinderhütendienst^{Plus+} aktiv beitragen.

6 Bibliographie

Erziehungsdirektion des Kantons Bern (Hg.)(2006): *Deutsch als Zweitsprache im Kindergarten. Informationen zu den Rahmenbedingungen für die Bewilligung zusätzlicher Lektionen und zu wichtigen Aspekten des Zweitspracherwerbs im Kindergarten.*

Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Abteilung Weiterbildung (Hg.)(2005): *MuKi-Deutsch – Deutschkurse für fremdsprachige Mütter mit ihren Vorschulkindern. Ein Leitfaden zum Erstellen eines Gesamtkonzepts.*

Luisio, Carolina (2009): *Dossier Sprachförderung für isa-Kinderbetreuerinnen.* Unterlagen einer internen Weiterbildung.

Riederer, Eveline (2003): *Sprachförderkonzept für Vorkindergartenkinder. Eine Ergänzung zum Betreuungskonzept K5-Kinderhort, Basel.*